

Es gilt das gesprochene Wort

ANSPRACHE

**SEINER DURCHLAUCHT
FÜRST HANS-ADAM II.
VON UND ZU LIECHTENSTEIN**

IN WRANAU

AM 8. OKTOBER 2006

Sehr geehrter Herr Kulturminister Stepanek,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Juha,
liebe Mitglieder des Paulaner Ordens,
sehr geehrte Damen und Herren

Ihnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister, möchte ich für die Einladung zur Fahnenweihe und zur Benennung des Platzes nach den Fürsten von Liechtenstein sehr herzlich danken. Sie unterstreichen damit die über Jahrhunderte hinweg engen Beziehungen von Wranau zur Familie Liechtenstein.

Ebenfalls sehr herzlich danken möchte ich dem Herrn Bezirkshauptmann und dem Landesrat von Südmähren für die finanzielle Unterstützung der Publikation über das Fürstentum Liechtenstein.

Einen besonderen Dank den Paulanern, mit denen wir uns im Fürstenhaus seit über 400 Jahren verbunden fühlen. Unter der Führung von Pater František Holeček haben die Paulaner eine alte Tradition in Wranau wieder aufleben lassen und nach einem langen Unterbruch ein neues Kapitel aufgeschlagen in ihren Beziehungen zu Wranau, aber auch zu unserer Familie.

Unsere Familie war 700 Jahre mit Mähren verbunden - in guten wie in schlechten Zeiten. Im Laufe dieser Jahrhunderte waren meine Vorfahren in Wirtschaft, Kultur, Politik, aber auch im sozialen oder im militärischen Bereich tätig. Es ist deshalb nicht überraschend, dass die Familiengruft in Mähren stand. Noch mein Vater ist mit seinen Geschwistern in Mähren aufgewachsen und fühlte sich mit Mähren und Böhmen eng verbunden.

Die Besetzung der Tschechoslowakei 1938 durch das Dritte Reich, der Zweite Weltkrieg und die kommunistische Herrschaft im sowjetischen Imperium haben diese 700-jährige Partnerschaft abrupt beendet. Mein Vater hat 1938 seinen Wohnsitz nach Liechtenstein verlegt. Mit viel Glück und Gottes Hilfe ist es ihm und anderen Persönlichkeiten in Liechtenstein gelungen, einen Anschluss Liechtensteins ans Dritte Reich zu verhindern. Zwar hat mein Vater in Liechtenstein eine neue Familiengruft errichtet, aber er hat die Hoffnung nie aufgegeben, dass es unserer Familie eines Tages vergönnt sein wird, nach Mähren

zurückzukehren und ein neues Kapitel aufzuschlagen in den traditionell engen Beziehungen zwischen Mähren und der Familie Liechtenstein.

Ich selbst bin mit meinen Geschwistern in Liechtenstein aufgewachsen und wir mussten uns dort den Herausforderungen stellen, die an uns herangetragen wurden. In den letzten Jahrzehnten ist es uns gelungen, die Verluste, die das Fürstliche Vermögen während der Kriegszeit und in der Nachkriegszeit erlitten hat, wieder auszugleichen und das Fürstliche Vermögen neu aufzubauen.

Vor kurzem konnten wir einen Wunsch unseres verstorbenen Vaters erfüllen und das Liechtenstein Museum in unserem Gartenpalais in Wien wieder eröffnen. Ob es unserer Generation oder einer späteren Generation gelingen wird, den grössten Wunsch meines Vaters - die Rückkehr nach Mähren - zu erfüllen, lässt sich aus heutiger Sicht nicht beantworten. Im Namen des Fürstenhauses kann ich Ihnen aber versichern, dass die Bereitschaft besteht, wieder in Mähren wirtschaftlich und kulturell tätig zu werden, falls dies gewünscht wird und die entsprechenden Voraussetzungen vorhanden sind.

Selbst wenn wir in Zukunft, so wie in den vergangenen 70 Jahren getrennte Wege in Europa gehen sollten, so verbindet uns doch eine 700-jährige Geschichte, welche für beide Seiten wirtschaftlich und kulturell sehr erfolgreich verlaufen ist. Abschliessend möchte ich mich entschuldigen, dass ich nicht auf Tschechisch zu Ihnen spreche, eine Sprache, die meines Wissens alle meine Vorfahren noch fliessend gesprochen haben.